

sem Dorfe auf. Indessen bezieht gar wohl der hiesige erste Lehrer noch heute einigen Sack- und Garbenzehnten von einem Theile dieses Ortes, und der hiesigen Kirche, als nunmehriger Mutterkirche, wurde im Reccesse vom 20. Mai 1706 nicht minder das bis dahin in's Auerbacher Aecarium geflossene sogenannte „Zehenden- und Hauptgeld,“ so von Grün, Wildenau und Wiedenbergr zu geben ist, deshalb zugewiesen, um damit künftig die jährliche Besol-

dung von 10 Mfl. zu decken, welche der hiesige erste Lehrer noch heute empfängt, und die bis 1706 für den Schulmeister aus „dem gemeinen Kasten“ zu Auerbach gezahlt worden war.

Heinrich Thomas,
Pastor zu Rodewisch.

W o h l b a c h.

Wohlbach gehört zu der Ephorie Markneukirchen und liegt in einem Thale 1 St. von Schöneck, Markneukirchen und Adorf. Es ist ein kleines Dörfchen von 37 Häusern, meist Bauergütern und bildet eine eigene Parochie, gewiß eine der geringsten im Lande, indem dieselbe nur aus 243 Seelen besteht. In den frühern Zeiten ward dieser Ort Wallpach geschrieben, in der Folge Wohlbach. — Woher der Name, ist unbekannt, ob er früher ein Wallfahrtsort gewesen, was die Sylbe Wall anzudeuten scheint, oder ob es von Waldbach hergeleitet wird, was auch wahrscheinlich ist, da ein Bach durch den Ort und das ganze Thal fließt und sich viel Wald ehemals hier befunden hat, kann nicht mit Gewißheit entschieden werden, ebenso wenig, wann dieser Ort entstanden ist.

Hiesige Kirche war früher eine katholische Kapelle und erst in spätern Zeiten ist sie durch einen Anbau erweitert worden, aber wann dies geschehen, ist ebenfalls unbekannt. Dieser neue Anbau bildet gegenwärtig das Schiff der Kirche, die alte Kapelle mit ihrem noch festen Mauergerölbe das Chor. Die Kirche, was wenigstens von der Kapelle gilt, ist gewiß eine der ältesten, sowie das Dörfchen frühzeitig als eine eigene Parochie bestanden hat. Denn schon 1311 wird in den alten Urkunden eines hiesigen Pfarrers gedacht mit Namen Wolfard aus Auerbach gebürtig, und zu gleicher Zeit berichtet, „wie ein Herr Johann von Berg für ihn und alle nachfolgende Pfarrer einen halben Hof gestiftet, der gleich hinter der Pfarrei ist frei von andern Höfen und allen Beschwerden.“ Da in dieser Nachricht der Pfarrei gedacht wird, die also schon vorhanden war: so sind schon früher wohl Pfarrer hier gewesen.

Es ist zu beklagen, daß diese kleine Gemeinde so isolirt dasteht, obwohl sie von mehren Dörfern umringt ist, die $\frac{1}{2}$ St. von hier entfernt und 1 St. theils nach Schöneck, theils nach Markneukirchen und Adorf eingepfarrt sind. Einige besuchen auch der Nähe wegen die hiesige Kirche, haben sogar ihre Stände, aber gehören nicht hierher und jene Pfarreien, die sehr reich dotirt sind, könnten wohl eines oder das andere Dorf entbehren. Daher fällt es hiesiger Kleinen und armen Gemeinde sehr schwer aus eigenen Mitteln Kirche, Pfarrei und Schule zu erhalten.

Ein Rittergut befindet sich hier nicht. Die Gerichte hat das Rittergut Wohlhausen 1 St. von hier, dessen gegenwärtiger Besitzer der Herr von Römer ist.

Der hiesige Pfarrer hat einige Pfarrdotalen, sowie hier als in Schilbach. Die Collatur über hiesige Pfarrei hat der jedesmalige Pastor in Schöneck, über die Schule der Pfarrei allhier. Zu bemerken ist, daß im Jahre 1533 Wohlbach zu einem Filial nach Markneukirchen ist geschlagen worden und zugleich das Dorf Gunzen, welches halb nach Schöneck, halb nach Markneukirchen eingepfarrt ist. Der Caplan zu Markneukirchen hat die Frühmesse allhier gelesen. 1545 hat aber Wohlbach wieder einen Pfarrer gehabt.

Die Pastoren an hiesiger Gemeinde, so weit solche bekannt, sind gewesen: 1.) Caspar Junker, 1545, letzter katholischer Pfarrer. 2.) Caspar Engelmann, 1564, erster evangelischer Pfarrer. 3.) Abraham Buting, 1568, hat 1577 die Formulam Concordiae in Zwickau in Gegenwart D. Selnecker's mit unterschrieben. 4.) Christoph Dörfel, 1605, welcher 1618 als Pfarrer nach Würschnitz und 1635 als Pfarrer nach Arnoldsgrün gekommen. 5.) Joh. Dizan, 1612, ist 41 Jahre im Predigeramt gewesen. 6.) Carl Christian Adler, Sohn des damaligen Pfarrers in Schöneck, Zacharias Adler, 1658, ist 1678 nach Brambach gekommen. 7.) M. Gabriel Lothar, 1679. Merkwürdig ist, daß derselbe auf Befehl Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen in das hiesige Pfarramt berufen worden. 8.) Nicol. Spranger, 1691. Im Jahre 1695

erhielt derselbe den Ruf als Pfarrer nach Klingenthal. 9.) Christian Friedrich Crusius, 1696. Starb 1743, welcher, nachdem er 1732 vom Schlage getroffen und auf der einen Seite gelähmt, 3 Substituten gehabt. a.) Christian Friedrich Neuper, der aber bei einer Vacanz in Schöneck 1739 am Blutsturz gestorben. b.) M. Georg Carl Zschoch, 1740, welcher nach Verfluß von 2 Jahren als Diaconus nach Waldenburg gekommen, woselbst er als Superintendent verstorben. c.) Johann Nicolaus Spranger, Sohn des früher hier gewesen Pfarrers, welcher 1742 sein Amt antrat und nach dem Absterben des Pastor Crusius 1743 dessen Nachfolger ward. 10.) Johann Nicolaus Spranger, 1742. Er verwaltete das hiesige Pfarramt 40 Jahre, 2 Monate. Er war unverheirathet. Wegen seiner Ordnungsliebe und treuen Verwaltung seines Amtes, sowie der Sammlung alter Nachrichten in Bezug auf die Einkünfte und Gerechtfame hiesiger Pfarrei gebührt ihm vorzügliches Lob. Unter seiner Amtsverwaltung ist 1747 eine neue Pfarrwohnung und zwar auf einer andern Stelle erbauet worden, die Scheune und der Stall sind auf Walzen an den neuen Standort gebracht worden, nachdem sie noch gut waren, nun aber nach fast 160 Jahren alt und verfallen sind. Sein Tod erfolgte 1782. 11.) Heinrich Erdmann Hendel, aus Adorf gebürtig, succedirte ihm 1782. Dieser verwaltete hiesiges Pfarramt an die 19 Jahre. Er starb unverheirathet den 13. Febr. 1801. Ihm folgte 12.) Heinrich Theodor Cramer, gegenwärtiger Pfarrer, im Jahre 1801.

Schullehrer sind hier gewesen 17. Der erstere, Johann Zehniger, ist 1581 hier eingesetzt worden. Der gegenwärtige ist Carl Leberecht Seidel, früher Schullehrer in Fleißen, gebürtig aus Voigtsberg, gebildet auf dem Seminar zu Plauen, trat sein Amt an den 1. Juni 1836. Firirt ist die hiesige Schullehrerstelle auf 160 Thlr. Die Zahl der Schulkinder beläuft sich auf 40.

Die Schulwohnung ist 1794 erbauet worden und besteht aus der untern Schulstube und aus der obern Wohnstube des Lehrers. Neuerlich ist noch ein besonderer Garten hinzugekommen, welcher eine kleine Baumschule enthält, in der die Schulkinder Unterricht in Erziehung und Veredeln der Obstbäume erhalten.

Was noch die Kirche betrifft: so ist diese, wie schon erwähnt, ein uraltes Gebäude. Auf dem Thurme befinden sich 3 Glocken; die größte ist 1483 angeschafft worden, an Gewicht 4 Centner, sie führt die Aufschrift: „sancta Maria ora pro nobis“ und eine Schlaguhr. Das Innere der Kirche besteht aus einem Altare, in welchem die Maria mit dem Christuskindelein auf dem Arme in Lebensgröße stand, die aber im vorigen Jahre mit einem neuen Crucifix vertauscht worden. Da das Innere der Kirche finster, dumpfig und unfreundlich und seit fast 200 Jahren nichts gethan worden war, wurde auf Anregung des Unterzeichneten eine Renovation 1835 unternommen, die Wände geweißt, die Emporkirche lichtgrün und die Frauenstühle weiß angestrichen, der Altar gemalt nebst Kanzel, ein neuer Taufisch und eine neue Orgel — größtentheils durch milde Beiträge der Gemeindeglieder und anderer Kirchenfreunde angeschafft. Zur neuen Orgel wurden uns auch 30 Thlr. von dem Königlichen Hohen Ministerium des Cultus verehrt. Weit freundlicher, lichter und geräumiger ist nun das Innere unserer Kirche. Uebrigens wurde auch zu gleicher Zeit von der Gemeinde die Gottesackermauer repariret und mit einem neuen Schindeldache versehen.

Bermögen oder sonstige Legate besitzt die hiesige Kirche nicht, eben so wenig der Kirchhof besondere Denkmäler.

Wohlbach, den 19. Decbr. 1842.

Heinrich Theodor Cramer, Pfarrer.

Hierzu als Beilagen:

Arnoldsgrün. Elster. Kemnitz. Laltitz. Neusalz. Die Begräbniskapelle zu Neusa. Planschwitz. Seilsdorf. Raun. Die Gottesackerkirche zu Adorf. Münchenreuth. Oberlosa.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.